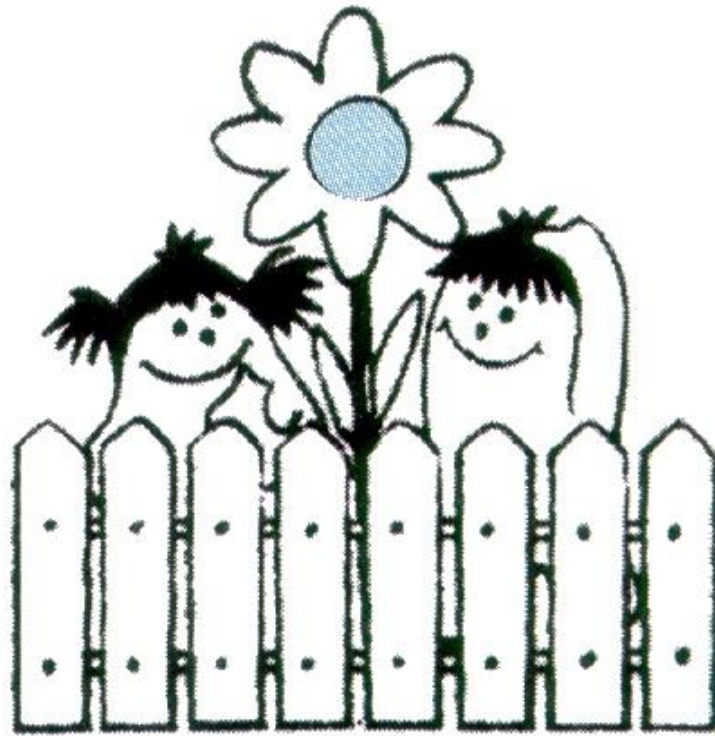


Oktober 2023

# KONZEPTION



KINDERGARTEN  
SCHLINGEN

**Anschrift:**

Kindergarten Schlingen

Frankenhofener Str. 3

86825 Bad Wörishofen

Tel.: 08247/1283

Fax: 08247/38 11 107

[Kiga-schlingen@bad-woerishofen.de](mailto:Kiga-schlingen@bad-woerishofen.de)

**Träger:**

Stadt Bad Wörishofen

Bgm.-Ledermann-Str. 1

86825 Bad Wörishofen

Tel.: 08247/9690-0

Fax: 08247/9690-89

[rathaus@bad-woerishofen.de](mailto:rathaus@bad-woerishofen.de)

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Vorwort

## 2. Kindergarten Schlingen

- 2.1. Pädagogisches Leitbild/ Schwerpunkt des Kindergartens
- 2.2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

## 3. Rahmenbedingungen

- 3.1. Geschichte
- 3.2. Zielgruppe
- 3.3. Öffnungszeiten
- 3.4. Team
- 3.5. Räumlichkeiten
- 3.6. Tagesablauf

## 4. Der Kindergarten als Bildungsort

- 4.1. Das Bild vom Kind
- 4.2. Unser pädagogischer Ansatz
- 4.3. Die Basiskompetenzen
- 4.4. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche
- 4.5. Beobachtung und Dokumentation
- 4.6. Begleitung von Übergängen
- 4.7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 4.8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 4.9. Kinderschutzauftrag

## 5. Schlusswort

## 6. Impressum

---

# 1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,  
mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit hier im Kindergarten Schlingen geben.

Wir richten uns nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (B.E.P). Unsere Konzeption kann sowie Eltern, als auch neuen Mitarbeitern eine Orientierungshilfe sein und bedarf einer regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung im Team.

## 2. Kindergarten Schlingen

Unsere Einrichtung befindet sich in dörflicher Lage im Süden der Stadt Bad Wörishofen und hat eine lange Geschichte und ist seit 1978 im alten Schulgebäude untergebracht.

Die Kindergartengruppe umfasst ca. 25 Mädchen und Jungen im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Träger ist die Stadt Bad Wörishofen

### 2.1. Pädagogisches Leitbild / Schwerpunkt des Kindergartens

In unserem Kindergarten sind Kinder, Eltern und Erzieher herzlich willkommen. Sie dürfen unser Haus mit all ihren verschiedenen Persönlichkeiten, mit ihren vielfältigen Fähigkeiten und Fertigkeiten bereichern. Ein gutes Miteinander basiert auf gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz.

Wenn jeder seine Talente einbringt, können wir gemeinsam wachsen!

***Jeder Mensch ist anders und bereichert mit seiner  
Einzigartigkeit die Gemeinschaft!***

Wir legen größten Wert auf das freie selbstbestimmte Tun der Kinder. Das freie Spiel ist in unseren Augen die wichtigste Methode der Elementarpädagogik. Es bildet die Grundlage für unsere Zielsetzungen. Hier kann das Kind verschiedene Verhaltensmöglichkeiten erproben, Phantasie entwickeln und individuelle Fähigkeiten entdecken. In der altersgemischten Gruppe lernen die Kinder voneinander und miteinander.

Auch bei der Arbeit mit Teilgruppen achten wir darauf, so wenig wie möglich nach Alter zu trennen. So lernen die **Kleinen von den Großen**, die **Schwächeren von den Stärkeren**. Die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.

Ebenso wichtig wie das freie Spiel ist uns das Erleben und Begreifen der Natur. Die Natur ist der natürlichste Lebensraum des Menschen. In der Natur kommt alles vor, was Kinder suchen und brauchen, in einer für jedes Kind auf jeder Entwicklungsstufe zugänglichen Mischung. Wir nehmen bewusst wahr, wie die Natur sich im Laufe des Jahres wandelt. Wir erleben den Wechsel der Jahreszeiten ebenso wie den Lauf der Tage, vom Morgen bis zum Abend. Durch das Beobachten und Erleben der Natur wollen wir die Achtsamkeit der Kinder gegenüber der belebten und unbelebten Umwelt fördern, und sie bestärken, unsere Erde zu schützen und zu bewahren.

## 2.2. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In unserem Kindergarten wollen wir

- eine harmonische Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder wohl, geborgen und angenommen fühlen;
- jedes Kind in seiner ganzen Persönlichkeit fördern;
- den Kindern die Möglichkeit geben, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen und soziale Verhaltensweisen einzuüben;
- dem Kind die Zusammenhänge in Natur und Umwelt erlebbar und mit allen Sinnen begreifbar machen.

### 3. Rahmenbedingungen

#### **3.1. Geschichte:**

Unser Schlingener Kindergarten kann auf eine lange Geschichte zurückblicken:

aus einem Erntekindergarten aus der Zeit von 1938 bis 1945, der nur über die Sommermonate geöffnet war,

wurde 1952 durch Bgm. Anton Mayr ein neuer Kindergarten gegründet, der anfangs im alten Doktorhaus der Gemeinde untergebracht war.

Seit der Eingemeindung 1972 gehört Schlingen zur Stadt Bad Wörishofen und diese übernahm auch die Trägerschaft.

Im Sommer 1978 bekam der Kindergarten im alten Schulhaus eine neue Heimat.

Nach 30 Jahren als Leiterin geht „Tante“ Erna Bier 1982 in den wohlverdienten Ruhestand.

Ab 1999 leitet nun Angelika Filser die Geschicke der Einrichtung, unter ihrer Führung konnte unser Kindergarten im Mai 2022 seinen 70. Geburtstag feiern!

#### **3.2. Zielgruppe:**

Unseren Kindergarten besuchen vorwiegend Kinder aus Schlingen und Frankenhofen, aber auch aus anderen Ortsteilen der Stadt Bad Wörishofen, deren Familien Wert auf die ländlichen Strukturen und die Vorzüge einer kleinen Gruppe legen.

#### **3.3. Öffnungszeiten:**

Mo – Fr: 7.15 Uhr – 13.15 Uhr und

Di – Do: 14.00 Uhr – 16.30 Uhr

#### **Ferien- und Schließzeiten:**

Der Kindergarten ist geschlossen:

vom 24. Dezember bis 06. Januar

sowie eine Woche nach Ostern

und 4 Wochen im August, maximal 30 Tage/Jahr

### 3.4. Team:

Die Kindergruppe wird, in der Regel, von einer Erzieher\*in und einer Kinderpfleger\*in betreut. Unterstützt werden diese von einer zusätzlichen Ergänzungskraft, die auch die Vertretung im Krankheitsfall oder bei Fortbildungen übernimmt. Außerdem bieten wir Schüler\*innen einer Fachschule für Kinderpflege, sowie Schnupperpraktikanten aus anderen Schulen einen Praktikumsplatz an.

*Zusammenkommen ist ein Beginn,  
zusammen bleiben ein Fortschritt und  
zusammen arbeiten ein Erfolg.  
(Henry Ford)*

In unserem Team bringt jede/r seine Persönlichkeit und seine Stärken ein, wovon wir gegenseitig sowie Kinder, Eltern und Praktikanten profitieren. In unseren regelmäßigen, wöchentlichen Teamgesprächen erarbeiten wir Ziele und pädagogische Themen und planen gemeinsam Feste, Feiern und Aktionen. Täglich findet ein kurzer fachlicher Austausch mit Tagesreflexion statt. Unsere Gemeinschaft lebt davon, dass wir die Fähigkeiten und Talente einer jeden Fachkraft sinnvoll einsetzen. Bereits im Vorfeld überlegen wir, wer welche Aufgaben übernimmt, und wer dabei unterstützend mithilft. Das gilt für alle anfallenden Arbeiten sowie für besondere Aktionen und päd. Angebote. Diese werden selbstverständlich im Nachhinein besprochen und reflektiert. Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam überarbeitet und erweitert.

### 3.5. Räumlichkeiten/Außengelände:

#### Das Gebäude:

Der Kindergarten befindet sich im alten Schulhaus mit ehemals 2 Klassenräumen (auf zwei Etagen) und integrierter Lehrerwohnung.

Im ehemaligen Klassenraum im Erdgeschoß befindet sich der Gruppenraum. Er ist unterteilt in unterschiedliche Spiel- und Aktionsbereiche. Die große Raumhöhe ermöglicht das Spielen auf zwei Ebenen. Der angrenzende Nebenraum ist mit einer kindgerechten Werkbank und passendem Werkzeug ausgestattet.

In offenen Regalen lagern unterschiedlichste Materialien, die zum Werken, Kreativen Arbeiten sowie zum Sortieren von Gegenständen anregen.

In den Wandschränken werden Tisch- und Gesellschaftsspiele aufbewahrt.

Gegenüber dem Gruppenraum befindet sich der Waschraum mit den Toiletten für Kinder und Erwachsene.

Ebenfalls im Erdgeschoß hat das Büro sowie ein abschließbarer Raum für Putzmittel seinen Platz.

Der ehemalige Klassenraum im 1. Stock wird als Turnraum genutzt. Eine fest installierte Sprossenwand, die große Weichbodenmatte sowie zahlreiche bewegliche Turngeräte ermöglichen ein vielseitiges Bewegungsangebot.

Ebenso im 1. Stock sind eine Kindertoilette sowie Abstellräume für Werk-, Spiel- und Turnmaterial eingebaut.

Die Räume der ehemaligen Lehrerwohnung werden als Küche, Personalraum, Raum zur Einzelförderung sowie für Kleingruppenarbeit, und für Team- und Elterngespräche genutzt.

### **Das Außengelände:**

Der Garten des Kindergartens zeigt sich naturnah: mit Hügel und Tunnelröhre, Kiesmulde mit Tümpel und Wasserpumpe und einem großen überdachten Sandkasten.

Die alten Bäume und Haselnusssträucher bieten Schattenplätze und Rückzugsmöglichkeiten. Eine Spielhütte und die Vogelnechtschaukel laden zum Gruppenspiel ein, der „Pferdestall“, ein Klettergerüst mit Rutsche und die Rasenfläche ermöglichen vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

In der Garage befinden sich verschiedene Fahrzeuge, die auf dem Teerplatz, dem gepflasterten Rundweg und teilweise im gesamten Garten zum Spielen und Fortbewegen genutzt werden können.

### **3.6. Tagesablauf:**

7.15 Uhr – 8.30 Uhr	Bringzeit
7.15 Uhr – 9.00 Uhr	Freispiel
9.00 Uhr – 9.15 Uhr	Morgenkreis
9.15 Uhr – 11.00 Uhr	Freispiel, Einzelförderung, pädagogische Angebote in Kleingruppen, Möglichkeit zur gleitenden Brotzeit
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Stuhlkreis/Kinderkonferenz
11.30 Uhr – 12.30 Uhr	Spielen im Garten
12.00 /12.30 /13.00 Uhr	Abholzeitzeiten
<u>13.15 Uhr – 14.00 Uhr</u>	<u>Mittagspause</u>
14.00 Uhr – 16.30 Uhr	Freispiel in Haus und Garten

- ➔ Während der Freispielzeit können die Kinder Spielpartner, Spielmaterial und Spielort und die Dauer ihres Spieles nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen selbst wählen.
  
- ➔ Um ca. 9.00 Uhr versammeln wir uns zum Morgenkreis.  
Dort erleben wir uns als Gruppe: wir zählen wie viele Kinder da sind und überlegen wer fehlt.  
Wir denken darüber nach, wie der Tag heißt, welches Datum er hat und in welcher Jahreszeit wir uns gerade befinden.  
Wir besprechen aktuelle Themen oder Probleme, suchen Lösungen und freuen uns über die Gemeinschaft.  
Zum Abschluss des Morgenkreises singen wir passende Lieder sprechen wir ein Gebet.
  
- ➔ Beim anschließenden Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit ihre Brotzeit einzunehmen bzw. können sie an gezielten Angeboten wie z. B.: Kreatives Gestalten, Werken, Bilderbuchbetrachtung, Turnen, Rhythmik, Klanggeschichten, Rollenspiele usw. teilnehmen.
  
- ➔ Zum Abschluss des Vormittags treffen wir uns im Stuhlkreis und singen oder spielen gemeinsam als Gruppe bzw. halten bei Bedarf eine Kinderkonferenz ab, bei der Probleme, Wünsche und Anregungen besprochen und abgestimmt werden.

## **4. Der Kindergarten als Bildungsort**

### **4.1. Das Bild vom Kind:**

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie sind auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

Sie lernen mit Begeisterung und wollen mit ihrer Neugierde und ihrem Erkundungs- und Forscherdrang die Welt entdecken.

Kinder sind Nachahmer – wir sehen uns als Vorbilder

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, die es leben und umsetzen will.



## Die Rechte des Kindes:

Jedes Kind hat ein Recht darauf:

- ✓ vorbehaltlos akzeptiert und geliebt zu werden;
- ✓ mit seiner individuellen Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten angenommen und wertgeschätzt zu werden;
- ✓ sich frei entfalten zu dürfen;
- ✓ seinen einzigartigen Entwicklungsprozess im eigenen Tempo zu durchlaufen;
- ✓ Solidarität in der Gruppe zu erfahren;
- ✓ partnerschaftliche Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen zu unterhalten;
- ✓ zuverlässige Absprachen mit Erwachsenen zu treffen;
- ✓ bei der Gestaltung des Alltags und bei Projekten mitzuwirken;
- ✓ gefördert und unterstützt zu werden.

*Die Rechte des Kindes haben ihre Grenzen da,  
wo sie die Rechte anderer Menschen verletzen!*

## 4.2. Pädagogischer Ansatz:

Die Grundlagen unserer gesamten pädagogische Arbeit bilden das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (B.E.P). Dort ist festgeschrieben welche Ziele und Inhalte unsere Arbeit beinhaltet.

Unser Kindergarten sieht sich als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung die auf den drei Säulen

**BILDUNG --- ERZIEHUNG --- BETREUUNG**

basiert.

Wir bereits in Punkt 4.1. beschrieben, soll unser Kindergarten in erster Linie ein Ort der Bildung sein, an dem sie ganzheitlich und mit allen Sinnen gefördert und unterstützt werden.

Damit sie mit allen ihren Fähigkeiten, ihren Stärken und ihrer Persönlichkeit den Weg ins Leben gehen können.

Zum zweiten wollen wir die familiäre Erziehungsarbeit unterstützen und ergänzen. Hier im Kindergarten finden die Kinder ein soziales Umfeld der unterschiedlichsten und vielfältigsten Menschen vor, mit denen sie Zusammenleben und Gemeinschaft in einer Gruppe erfahren und erproben können. Z. B.

Wie finde ich Freunde?

Wie vertrete ich meine Meinung?

Wie äußere ich meine Bedürfnisse?

Wie löse ich Konflikte?

Wie gehe ich mit Misserfolgserlebnissen um?

Wie kann ich Gefühle zeigen?

Die dritte Säule bildet die Betreuung: hier ist es uns wichtig, den Kindern das bestmögliche Angebot zu unterbreiten, wie sie ihre Zeit sinnvoll und selbstbestimmt nutzen und ausfüllen können, und die Eltern gleichzeitig spüren und erleben, dass ihr Kind in den besten Händen ist.

Das Grundprinzip von Bildung und Erziehung besteht auf der Erkenntnis, dass wir alle unser ganzes Leben lang lernen und auch als ständig Lernende verstehen. Dieser Prozess beginnt bereits mit der Geburt und begleitet uns bis zum Ende unseres Daseins.

Daher geht es bei unserer gesamten pädagogischen Arbeit nicht darum, Kinder zu beschäftigen, sondern viel mehr darum, uns selbst damit auseinander zu setzen, WAS DIE KINDER bewegt und beschäftigt.

Wir fühlen uns dafür verantwortlich, dass sie bei uns

- Neugier entwickeln
- Fragen stellen
- Neues entdecken
- Eigene Schlüsse ziehen
- Zusammenhänge erkennen und Verbindungen herstellen
- Durch Forschen, Erkunden, Experimentieren und Entdecken Wissen erlangen
- Lösungen für Probleme finden
- und Antworten auf ihre Fragen erhalten

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz. Dabei richten wir uns nach den Interessen, Bedürfnissen, Wünschen und Fragen der Kinder.

Wir greifen Erlebnisse oder besondere Situationen auf, und planen und gestalten danach unseren Alltag.

## **Rolle der Erziehenden:**

Die Erziehenden sollen

- ✓ mit den Kindern den Tag verbringen und ihnen durch ihr Verhalten Vorbild sein;
- ✓ den Kindern Orientierung geben und Wege aufzeigen, damit sie lernen, eigenverantwortlich richtig zu handeln;
- ✓ ein vertrauensvolles, angstfreies Klima schaffen;
- ✓ den Kindern die Konsequenzen ihres Handelns begreifbar machen;
- ✓ den Kindern Raum zur Entfaltung ihrer eigenen Interessen geben;
- ✓ durch verschiedene Angebote das Interesse, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder fördern;
- ✓ Ansprechpartner für die Sorgen und Nöte der Kinder sein,
- ✓ und sie liebevoll ein Stück auf ihrem Weg ins Leben begleiten.

## **4.3. Basiskompetenzen:**

### **Personelle Kompetenz**

Wir wollen den Kindern helfen, sich selbst zu organisieren, ein Bild ihrer Stärken und Schwächen zu gewinnen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Wir fördern die Selbstständigkeit durch eigene Entscheidungen beim freien Spielen, bei Gestaltungs- und Werkarbeiten, bei hauswirtschaftlichen alltäglichen Aufgaben sowie bei Eigenverantwortung und Selbstfürsorge.

### **Soziale Kompetenz**

Wir wollen viele Gelegenheiten schaffen, in denen die Kinder miteinander in Kontakt treten können - sowohl verbal mit ihrer Sprache und Stimme, als auch nonverbal über Mimik, Gestik, Verhalten und natürlich durch das Spiel.

Sie sollen üben, in sozialer Verantwortung für sich und andere zu handeln, damit sie in der Lage sind, übertragene Aufgaben und Arbeiten zuverlässig zu erledigen, auf ihr Eigentum und das der anderen zu achten, Spielsachen, Werkzeuge und Material sachgemäß zu behandeln usw.

Das bedeutet auch, dass sie sich in die Gruppe einbringen und lernen, Entscheidungen für sich und andere zu fällen. Ebenso wollen wir die Kinder zu gegenseitiger Hilfe und Unterstützung anleiten.

Wir hören ihnen aktiv zu und ermutigen sie, vor der Gruppe zu sprechen und ihre Konflikte konstruktiv zu bewältigen.

### Lernmethodischen Kompetenz:

Wir wollen die Kinder auf eine Zukunft vorbereiten, in der lebenslanges Lernen unverzichtbar ist. Denn die heutige Gesellschaft zeigt uns, dass wir nicht mehr das gesamte Berufsleben in einem Arbeitsfeld ableisten, sondern auch dort flexibel und kreativ sein müssen.

Die Kinder begreifen, wie Lernen für sie funktionieren und gelingen kann.

Auch sollen sie die Fähigkeit entwickeln, über das eigene Denken nachzudenken und Strategien entwickeln, ihr Leben selbst zu steuern und zu regulieren.

Kinder lernen durch Abschauen und Nachahmen, sie dürfen ausprobieren, experimentieren und forschen und können dabei erfahren, dass sie auch durch Fehler oder Misserfolge lernen können.

### Kompetenz zur psychischen und physischen Resilienz

Wir wollen positives Denken, Kreativität, Flexibilität, Vertrauen in die eigenen Stärken aufbauen und fördern, damit die Kinder mit Veränderungen und Belastungen im Leben besser umgehen können und widerstandsfähig werden. Wir nehmen Sorgen und Ängste der Kinder ernst. Wir begleiten sie einfühlsam und emphatisch durch veränderte Lebenssituationen in den Familien aber auch durch die Übergänge von der Familie in den Kindergarten bzw. in die Schule.

## 4.4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

### ❖ **Werte/Religion**

Grundwerte sind Verhaltensregeln und Umgangsformen, die wir benötigen, um in der Gesellschaft einen Platz zu finden und zurecht zu kommen. Die Wertschätzung des anderen ist die Basis für ein gutes Miteinander.

Durch persönliches Begrüßen, Verabschieden oder auch Entschuldigen gehen wir miteinander höflich um.

Die Toleranz gegenüber anderen Denk- und Verhaltensweisen bringen wir den Kindern nahe.

Auch der Umgang mit Menschen die „Besonderheiten“ aufweisen ist bei uns ganz selbstverständlich. Wir sehen das Kind/den Menschen in seiner einzigartigen Einmaligkeit und behandeln ihn mit Achtung, Wertschätzung, Verständnis und Unterstützung. (Siehe auch: Inklusion)

Die religiöse Erziehung ist fest in unserem Kindergarten verankert. Täglich beten wir zusammen, bereiten religiöse Feste im Jahreskreis vor und feiern gemeinsam. Z.B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern.

Familiengottesdienste in der Pfarrgemeinde gestalten wir regelmäßig mit.

## ❖ **Sprachliche Bildung und Erziehung**

Grundlage und Bindeglied für alle Kompetenzen und ein gutes Miteinander ist die Sprache. Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung. Dabei lernt das Kind, Gesprochenes zu erfassen und eigene Gedanken sprachlich wiederzugeben. Wir Erzieher sind für das Kind Sprachvorbild, indem wir alltägliche Handlungen sprachlich begleiten und viele erklärende und erzählende Elemente einbauen. Wir regen das Kind an, seine Gedanken und Gefühle sprachlich mitzuteilen. Besonders im freien Spiel lassen sich dadurch viele Konflikte vermeiden oder rasch lösen.

Durch Laut- und Sprachspiele, Lieder, Reime und Gedichte wecken wir die kreative Lust an der Sprache und ein Bewusstsein für den Sprachrhythmus. Wir erzählen Geschichten, betrachten Bilderbücher und regen die Kinder an, Gehörtes in eigenen Worten nachzuerzählen.

Wenn Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Auffälligkeiten im Sprach- und Sprechverhalten unseren Kindergarten besuchen, bieten wir auch diesen Kindern im Kindergartenalltag möglichst vielfältige Gelegenheiten an, die deutsche Sprache zu erlernen und zu festigen. (Siehe auch: Vorkurs Deutsch)

Das geschieht durch den gezielten Einsatz von Spielen wie z. B. „Memory“, „Domino“, „Bilderlotto“ „Mini-Lük“. Hierdurch werden Begriffe, Gegenstände oder Alltagssituationen verbildlicht und die Kinder zum Nachsprechen und Wiederholen angeregt. Beim Betrachten von Bilderbüchern können die Kinder bekannte Gegebenheiten wiedererkennen und verbalisieren. Rollenspiele in den Aktionsecken ermutigen sie, frei und ungezwungen zu sprechen und zu erzählen. Beim Singen und Musizieren erlernen alle Kinder ganz schnell neue Wörter und Begriffe und haben Spaß daran. So werden alle Kinder bestens in die Gruppe und die Gemeinschaft integriert.

## ❖ **Mathematik, Naturwissenschaft, Umwelt**

Im Alltag ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln. Größer – kleiner, höher – tiefer, mehr – weniger, schneller – langsamer, breiter – schmaler.

Im Morgenkreis wird die Anzahl der Kinder gezählt - wir vergleichen, ergänzen, rechnen nach wie viele Kinder fehlen. Der Tagesablauf hat eine immer wiederkehrende Struktur. Das gibt den Kindern Halt und Sicherheit.

Beim Kochen und Backen werden Zutaten abgemessen und abgewogen, beim Tischdecken werden Geschirr und Besteck abgezählt.

Bei Konstruktionsspielen machen Kinder Erfahrungen mit Maßeinheiten und statischen Beziehungen. Bei Tisch- und Regelspielen üben sie den Umgang mit Zahlen, Mengen, Reihenfolgen, geometrischen Mustern und Regelmäßigkeiten. Zahlen und Formen sind für die Kinder in vielfältiger Weise präsent und machen die Welt der Mathematik für Kinder sichtbar und täglich erfahrbar.

Kinder besitzen von Natur aus einen Forscherdrang und die Neugierde, alles erfassen und begreifen zu wollen. Unsere Aufgabe ist es, die Fragen der Kinder in Bezug auf Natur, Umwelt und Technik aufzugreifen und gemeinsam durch Beobachten, Forschen und Experimentieren Einblicke in die Gesetzmäßigkeiten der Natur zu erlangen. Wir machen einfache technische Zusammenhänge durchschaubar und begreifbar. Unser Ziel ist es, den Kindern einen verantwortungsvollen, sachgerechten und sinnvollen Umgang mit technischen Geräten zu vermitteln.

Durch das selbsttätige Arbeiten an der Werkbank mit verschiedenen Materialien üben die Kinder den richtigen Umgang mit einfachen Werkzeugen.

Unser Ziel ist es, dem Kind die Umwelt mit allen Sinnen erfahrbar zu machen und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Wir machen den Kindern Umwelt- und Naturvorgänge bewusst und setzen uns mit diesen auseinander. Wir säen Samen und beobachten das Pflanzenwachstum, wir lernen Tiere und deren Lebensbedingungen kennen. Wir sammeln Naturmaterialien und lernen verschiedene Pflanzen kennen. Wir überlegen zusammen mit den Kindern, wie wir unsere Umwelt schützen und erhalten und uns selbst für eine gesunde Umwelt einsetzen können.

### ❖ **Ästhetische Bildung, Kunst und Kultur**

Durch Rollenspiel, Musik und Tanz entwickeln die Kinder ihre Phantasie und eigene Ideen. Die Kreativität kann durch das Experimentieren und Gestalten mit verschiedenen Materialien geweckt werden. Den Kindern stehen verschiedene Farben (Stifte, Wasser- und Fingerfarben etc.) und unterschiedliches Papier zur Verfügung, um damit eigene Kunstwerke zu erstellen. Die Feinmotorik wird durch gezielte kreative Gestaltungsaktionen gefördert.

Knetmasse regt zum plastischen Formen an. Im Vordergrund stehen Spaß und Freude am künstlerischen Tun. Die Arbeiten der Kinder werden wertgeschätzt, von der Gruppe anerkannt und bestaunt, und zu verschiedenen Anlässen Eltern, Freunden und Besuchern vorgestellt.

## ❖ **Musikalische Bildung und Erziehung**

Musik ist ein fester Bestandteil in unserem Tagelablauf.

Kreis- und Singspiele, Klanggeschichten, rhythmische Lieder und Verse regen die Kinder zum Singen, Klatschen und Tanzen an. Die Kinder lernen, akustische Reize wahrzunehmen, zwischen laut und leise, schnell und langsam, hoch und tief zu unterscheiden. Sie lernen verschiedene Orff-Instrumente, Blockflöte, Keyboard und Gitarre kennen und dürfen damit frei oder unter Anleitung musizieren.

Feste, Feiern und Gottesdienste sind ohne Musik und Gesang undenkbar!

## ❖ **Bewegungserziehung**

In der Bewegung erobern Kinder ihre Umwelt, lernen Gefahren kennen und einschätzen, ihren Körper zu spüren und Bewegungsabläufe zu koordinieren.

Deshalb bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Neben dem aktiven Spiel im Gruppenraum gehen wir möglichst täglich in den Garten. Einmal wöchentlich findet eine angeleitete Turnstunde statt, um die motorischen Fertigkeiten, wie z.B. den Gleichgewichtssinn, die Koordination und den Muskelaufbau, die Stärkung des Herz-Kreislaufsystems und die Körperspannung der Kinder zu fördern. Durch gemeinsame Sport- und Bewegungsspiele, sowie durch viel Aufenthalt im Garten werden die Kinder in ihrer Grobmotorik unterstützt. Gelegentliche Spaziergänge durchs Dorf oder auf den Sport- und Spielplatz runden das Bewegungsangebot ab.

## ❖ **Gesundheitserziehung**

Wir erarbeiten mit den Kindern, was der Körper braucht, um sich wohlfühlen. Immer wieder bereiten wir mit den Kindern gemeinsam gesundes, abwechslungsreiches Essen zu, sprechen über gesunde Ernährung. Auch Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zur Vermeidung von Krankheiten und zur Steigerung des Wohlbefindens vermitteln wir den Kindern im Alltag. Die Kinder sollen ein Gespür dafür entwickeln, was ihnen guttut und der Gesundheit dient.

Mit Hilfe der 5 Säulen nach Pfarrer Kneipp erwerben die Kinder praktische Kenntnisse und Grundlagen über gesunde und natürliche Lebensweise:

1. **Wasser:** „macht Spaß und stärkt unser Wohlbefinden!“
2. **Ernährung:** „gesundes Essen schmeckt gut!“
3. **Bewegung:** „sich fit halten, den Körper trainieren, die Energie aktivieren. So mag ich mich.“
4. **Kräuter:** „die Natur ist die beste Medizin“
5. **Lebensordnung:** „ist die Grundlage für seelisches Wohlbefinden harmonisches Miteinander“

## ❖ **Medienbildung und –erziehung**

Die kindliche Lebenswelt ist stark von Medien und Medieneinflüssen geprägt. Wir wollen die Kinder anregen, mit Medien bewusst und kontrolliert umzugehen, deren Botschaften zu durchschauen, diese kritisch zu hinterfragen und Alternativen zur Mediennutzung kennen zu lernen.

Es entstehen Gespräche über Fernsehsendungen, die dadurch emotional und verbal verarbeitet werden können. Aus Zeitungsartikeln, Fotos, Informationen aus dem Internet und Büchern entnehmen wir passend zu aktuellen Themen Sachinformationen.

Hörereignisse mit CD's und Kassetten stellen für viele Kinder Konzentration und Entspannung zugleich dar.

Auch Bilderbücher sind ein wichtiges Medium. Bei dem freien oder angeleiteten Betrachten eines Buches in der Einzelsituation oder in der Gruppe werden Diskussionsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösestrategie, das flexible Denken und die Sprache gefördert.

## **Partizipation**

ist die altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben und profitiert von einem situationsorientierten Ansatz. Die Kinder bringen in einem wertschätzenden Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und gestalten dadurch aktiv den Alltag. Die Beteiligung an den regelmäßigen Konferenzen kann zum Beispiel die aufgestellten Regeln betreffen, das festzulegende Tagesprogramm oder die Raumgestaltung.

Wir sind offen für die unterschiedlichen Meinungen innerhalb der Gruppe und arbeiten gemeinsam an Lösungen, die von allen akzeptiert und umgesetzt werden können.

## **Inklusion**

In unserem Kindergarten sind Kinder mit all ihren Fähigkeiten und Eigenschaften willkommen. Inklusion bedeutet für uns, seine eigenen Interessen und Bedürfnisse verwirklichen zu können im Einklang mit den Interessen und Bedürfnissen der Anderen. Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden pädagogisch fundiert begleitet und in unserer Gruppe und im Kindergartenalltag eingebunden. Bei Bedarf wird in unserer Einrichtung auch Einzelintegration durchgeführt. Diese Maßnahme dient dazu, einem behinderten oder von Behinderung bedrohtem Kind die Teilhabe am Leben im wohnortnahen Kindergarten zu ermöglichen.



## Vorkurs Deutsch 240

Um die Sprachentwicklung bei Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen und einem erhöhten Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache zu fördern, bieten wir im Rahmen des Vorkurses Deutsch 240 für diese Kinder ab dem vorletzten Kindergartenjahr eine zusätzliche Förderung an. Da nur einzelne Kinder mit Migrationshintergrund unseren Kindergarten besuchen, findet der Vorkurs Deutsch in Einzelförderung sowie in Kleingruppen zusammen mit deutschsprachigen Kindern statt. (Siehe auch: sprachliche Bildung und Erziehung)

Wir nutzen täglich Sprechgelegenheiten im Freispiel, orientiert an den Interessen des Kindes. Z. B. Spiel mit der Eisenbahn: Aufbau der Schienen sprachlich begleiten, dazugehörige Gegenstände benennen, Farben und Anzahl der Waggons besprechen, wohin fährt der Zug; wer fährt mit; was transportiert der Zug. Wir spielen einfache Tischspiele und Puzzle mit dem zu fördernden Kind und bieten gezielt Tischspiele zu aktuellen Themen an. Diese greifen wir auch bei Spielen

### 4.5. Beobachtung und Dokumentation

**Beobachtung ist eine der wichtigsten Methoden unserer pädagogischen Arbeit.** Hierdurch erlangen wir wichtige Erkenntnisse, wo das einzelne Kind zum Zeitpunkt der Beobachtung steht, und können seine körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklungsschritte fördernd begleiten.

Wenn wir dadurch besondere Bedürfnisse oder Entwicklungsverzögerungen feststellen, werden wir unsere Arbeit und entsprechende pädagogische Angebote danach ausrichten.

Wir verwenden folgende Bögen:

**PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)**

Einmal pro Kindergartenjahr halten wir bei allen Kindern schriftlich fest, wie sie sich in verschiedenen Alltags- und Konfliktsituationen verhalten.

Wir dokumentieren, welche Aktionen und Reaktionen ein Kind zeigt, wenn es z. B. bei einem Spiel verliert, seine Freunde mit ihm streiten, ein geliebtes Spielzeug kaputt geht, oder die Eltern zu spät zum Abholen kommen; etc.

**SELDAK (= Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)**

Auf diesem Bogen wird notiert, mit welchem Interesse, welcher Begeisterung ein Kind mit jeglicher Form von Sprache umgeht. Ob es Spaß und Freude an Büchern

und Geschichten zeigt, wie sich sein Wortschatz erweitert, die Sprechfreude wächst oder wie es um die grammatikalischen Fähigkeiten bestellt ist.

**bzw. SISMIK** (= Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) jeweils in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres.

Selbstverständlich haben wir auch einen kindergarteninternen Beobachtungsbogen entwickelt, auf dem die Entwicklung der Motorik, des Sozial- und Emotionalverhaltens, der Gesundheit, des Spielverhaltens u.v.m., festgehalten wird. Unsere Beobachtungen sind die Basis für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern und ggf. notwendigen Fachdiensten.

#### **4.6. Begleitung von Übergängen**

##### Eingewöhnung in den Kindergarten:

Nach der Anmeldung eines Kindes in unsere Einrichtung (Anmeldetage werden vom Träger angesetzt und öffentlich bekannt gegeben) bieten wir den zukünftigen Kindern, im Monat vor dem Kindergarteneintritt, Schnuppertage zum gegenseitigen Kennenlernen an.

Dabei können Kinder und Eltern erleben und erfahren, wie so ein Kindergarten tag abläuft, wo sich die Räumlichkeiten befinden und wie diese aufgeteilt und gestaltet sind, welche Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung stehen, welche anderen Kinder da sind. Die „Neulinge“ können erste Kontakte zum Erziehungspersonal knüpfen und herausfinden, wer zu ihrer festen Bezugsperson werden kann.

An den ersten regulären Tagen dürfen die Eltern ihre Kinder noch begleiten, damit sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erzieher\*in entwickeln kann. Sobald das Kind für die Trennung bereit ist, werden die Eltern aufgefordert die Einrichtung zu verlassen. Wir bieten ihnen an, uns telefonisch in der Familie zu melden, falls der Trennungsschmerz das Kind, trotz liebevoller Begleitung, wieder überfällt oder länger andauert.

In der Regel kommt kurz danach ein Elternteil zurück und bleibt zusammen mit dem Kind bis zur Abholzeit in der Gruppe.

## Übergang in die Grundschule:

Der Kindergarten Schlingen arbeitet eng mit der Grundschule Bad Wörishofen zusammen. Damit der Übergang für alle Kinder zu einem schönen Erlebnis wird und Hemmschwellen frühzeitig abgebaut werden, treffen wir uns regelmäßig mit den Lehrern der 1. und 2. Klasse zum Austausch und zur Absprache von gemeinsamen Terminen.

Die Vorschulkinder dürfen mehrmals im letzten Kindergartenjahr in Begleitung einer Erzieher\*in an schulischen Aktionen (z. B. Schulhausrallye, Unterrichtsstunde in der Klasse, Schulfest...) teilnehmen.

Zusammen mit dem „Einschulungsfest“ der Grundschule soll dies die Vorfreude der Kinder stärken und ihnen mögliche Ängste nehmen. Zusätzlich können sich die Kinder in der Gruppe durch Gespräche, Bilderbücher und einer vorbereiteten und gemeinsam errichteten „Schulecke“ im Rollenspiel auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten.

Für die Eltern bereitet die Schule Elternabende vor, bei denen die Erziehungsberechtigten über den weiteren Bildungsweg ihrer Kinder informiert werden.

## **4.7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Eine weitere, sehr wichtige Basis für eine gelingende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher\*innen.

Kindergartenteam und Eltern sind gleichberechtigte Partner bei der Erziehung und Bildung der Kinder. Die Kommunikation mit den Eltern stellt einen bedeutenden Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar.

Wir berichten den Eltern von unserer Arbeit im Kindergarten, tauschen uns über die Entwicklungsschritte des Kindes aus und streben ein vertrauensvolles, konstruktives Miteinander an.

Eltern haben stets die Möglichkeit, einen Tag im Kindergarten zu hospitieren und mitzuerleben, wie sich ihr Kind in der Gruppe verhält. (Dabei wird selbstverständlich auf den Datenschutz geachtet!)

Bei regelmäßigen Entwicklungsgesprächen (nach Terminvereinbarung), bei täglichen Tür- und Angelgesprächen, durch Elternabende, Aushänge und Elternpost bleiben wir mit den Eltern in ständigem Austausch.

Bei der jährlichen Umfrage können sie anonym ihre Meinung, ihre Wünsche, Bedürfnisse, ihre Anregungen oder auch Kritik mitteilen.

## Elternbeirat:

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern einen Beirat, der sich zu regelmäßigen Sitzungen trifft und als Brücke zwischen den Familien, dem Kindergarten und dem Träger fungiert.

Er fördert und unterstützt die Zusammenarbeit, bespricht gemeinsam mit dem Kindergartenteam wichtige Themen, legt Termine fest und plant Feste und Aktionen.

Der Elternbeirat muss vor allen wichtigen Entscheidungen auch vom Träger gehört und ernst genommen werden.

## 4.8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

### Mit folgenden Institutionen arbeiten wir konstruktiv zusammen:

✚ verschiedene Beratungsstellen

✚ Frühförderstelle:

Psycholog\*innen

Heilpädagog\*innen

Logopäd\*innen

Physiotherapeut\*innen

✚ Grundschule Bad Wörishofen

✚ Förderschule

✚ benachbarte Kindergärten – kollegiale Beratung

✚ Landratsamt

✚ Jugendamt

✚ Gesundheitsamt

✚ Verkehrswacht

✚ auch zu den Schulen und Lehrkräften unserer Praktikanten halten wir Verbindung und führen regelmäßige Gespräche

## 4.9. Kinderschutz

Staatlich anerkannte Kindertageseinrichtungen in Bayern haben einen Kinderschutzauftrag nach:

1. dem SGB VIII – achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe, § 8a und
2. dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Art. 9a

Werden Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes erkannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos, bzw. bei Verdacht auf häusliche Gewalt, stimmen wir mit den Eltern und ggf. mit der Insofern erfahrenen Fachkraft (IsoFak) des Jugendamtes das weitere Vorgehen ab und ziehen eventuell entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

## 5. Schlusswort

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unseren lebendigen und vielseitigen Alltag im Kindergarten Schlingen geben.

Das Wohlbefinden unserer Kinder und Familien liegt uns sehr am Herzen.

Wir wünschen ALLEN KINDERN und ihren Familien eine schöne und unvergessliche Zeit in unserem Haus.

„Lass mir Zeit!“

...Vertrauen aufzubauen,

...meinen eigenen Rhythmus zu finden,

...mich autonom zu entwickeln,

...selbstständig zu sein,

...zu experimentieren,

...die Welt zu entdecken,

...ich selbst zu sein...

(Emmi Pikler)

## 6. Impressum

Diese Konzeption wurde vom Team des Kindergartens überarbeitet und aktualisiert.

Schlingen, Oktober 2023

Angelika Filser, Kindergartenleitung